

## Kongressbericht

## 9. Nephro Fachtagung Ulm (15. und 16.03.2019)

Die staatlich anerkannte Nephrologische Weiterbildungsstätte Ulm ([www.wbs-ulm.de](http://www.wbs-ulm.de)) veranstaltete in Kooperation mit der Thieme Gruppe zum 9. Mal die Nephro Fachtagung Ulm. Wir bedanken uns für die sehr positiven Rückmeldungen der Teilnehmer. Die Teilnehmer kamen bundesweit aus Deutschland und aus dem deutschsprachigen Ausland. Es wurde lebhaft diskutiert. Zusätzliche Unangemeldete machten das Nachbestuhlen des Raumes notwendig. In der Summe kommen wir auf über 100 interessierte Teilnehmer. Durchweg gab es ein sehr positives Fazit (beispielhaft hier eine Rückmeldung: „Tolle Veranstaltung, die meine Erwartung voll erfüllt hat.“).



► **Abb. 1** Die Nephro Fachtagung Ulm 2019 war sehr gut besucht.  
Quelle: Udo Irmer, Markelsheim

Wir bedanken uns bei den folgenden anwesenden Firmen:

- Amicus Therapeutics GmbH
- Thieme Gruppe (Dialyse aktuell)
- HD Travel Nursing GmbH
- Impuls Notfallmanagement
- Nephrologische Weiterbildungsstätte Ulm
- NxStage Medical
- Olga System

Bundesweit und aus dem deutschsprachigen Ausland kamen die Teilnehmer. Die Frühregistrierung wurde von 84 Teilnehmern genutzt und von weiteren auch die Möglichkeit, kurzfristig die Veranstaltung zu besuchen. Wir hatten mehr Teilnehmer als erwartet und mussten nachbestuhlen. In der Summe kamen wir auf über 100 Teilnehmer (► **Abb. 1**). Durchweg gab es ein positives Fazit. Die Teilnehmer wünschten sich für künftige Veranstaltungen mehr Industriepräsenz als in diesem Jahr, um über Neuigkeiten informiert zu werden. Dies geben wir hiermit an die Industrie weiter.

### Zusammenfassung der Vorträge

#### Notfallmedizin

Dr. Alexander Dinse-Lampracht, Leiter der zentralen interdisziplinären Notaufnahme am Universitätsklinikum Ulm, gab einen

ausführlichen Überblick der derzeit gültigen Leitlinien in der Notfallbehandlung. Dem Referenten war es besonders wichtig, dass die Herzdruckmassage möglichst ununterbrochen bis zum Eintreffen des Notfallteams durchgeführt wird. Alle anderen apparativen oder ggf. medikamentösen Maßnahmen können von diesem durchgeführt werden.

#### Von der Dialyse zur Nierentransplantation

Prof. Dr. Bernd Schröppel, Leiter der Nephrologie und Dialyse im Universitätsklinikum Ulm, sprach über die Herausforderung beim Übergang von der Dialyse zur Nierentransplantation. Er ging besonders auf die Kontraindikationen zur Nierentransplantation, wie z. B. Nichtadhärenz, Drogensucht und kurze Lebenserwartung, ein. Dies war ein sehr schöner, studienbasierter Vortrag, dessen Präsentation fast gemächlich erfolgte.

#### Shuntmonitoring für Pflegekräfte

Udo Irmer, Pflegedienstleiter in Igersheim, sprach über das Shuntmonitoring für Pflegepersonal. Er erwähnte besonders die vielfältigen klinischen Möglichkeiten eines Shuntmonitorings, wie die Inspektion, Palpation, Auskultation und den Elevations-test, aber auch die apparativen Methoden.

#### Morbus Fabry

Prof. Dr. Christine Kurschat, Oberärztin an der Universitätsklinik Köln, sprach über den Morbus Fabry, eine seltene lysosomale Speichererkrankung, bei der meist schon in jungen Jahren Sphingomyeline in den Organen Schäden anrichten. Besonders betroffen sind die Nieren (Niereninsuffizienz, Dialysepflichtigkeit), das Herz (Herzinfarkt schon in jungen Jahren) und das Nervensystem (brennende Schmerzen in den Extremitäten, Schlaganfälle). Da die Störung auf dem X-Chromosom lokalisiert ist, sind Männer stärker befallen. Bei letzteren ist die Messung der Alpha-Galaktosidase-A-Enzymaktivität ausreichend, während bei Frauen eine genetische Diagnostik erforderlich ist. Seit 2001 existiert eine – sehr teure – Ersatztherapie des fehlenden Enzyms.

#### Umgang mit Scham

Nicole Scherhag, Saulheim, sprach in ihrem sehr anschaulichen Vortrag über den Umgang mit Scham. Es wurde deutlich, dass schambesetzte Vorgänge in der täglichen Arbeitssituation viel häufiger sind als man denkt. Es geht um öffentlich werdende Körpervorgänge genauso wie um die Situation beim Wiegen, den Disput im Behandlungszimmer, die öffentliche Kritik des Chefs vor Patienten u. a. Deutlich wurde, dass Scham

eine nützliche Funktion hat und ein gutes Arbeitsmittel im Umgang mit anderen Menschen sein kann.

## Mobilität, Rehabilitation und Lebensqualität

PD Dr. Clemens Grupp, Nephrologe und Geriater aus Bamberg, gab einen studienbasierten Überblick über Mobilität, Rehabilitation und Lebensqualität. So wurde z. B. deutlich, dass bereits durch ein 2-maliges tägliches Gehtraining von nur 10 Minuten die Hospitalisationsrate bei Dialysepatienten sinkt. Bei der Rehabilitation ist zu unterscheiden zwischen der speziellen nephrologischen Rehabilitation (z. B. nach Nierentransplantation), für die es in Deutschland nur wenige Plätze gibt und die auf ärztliche Verordnung erfolgt, und der allgemein-geriatriischen Rehabilitation für Nierenpatienten, die durch eine Akuterkrankung geschwächt sind und die einen Antrag bei der Kasse erfordert.

## Heimhämodialyse

Theresia Bartholomä sprach über die Nx-Stage Home Therapie und deren klinische Evidenz. Sie erwähnte mehrere Studien, die sich mit der Anwendung des von Fresenius entwickelten „system one“ befassten und zu guten Ergebnissen kamen.

## Berufspolitik

Marion Bundschu, pflegerische Leitung der nephrologischen Weiterbildungsstätte Ulm, sprach über Berufspolitik. Ihr Schwerpunkt lag bei der Delegations-Verantwortung einerseits und dem Übernahmeverschulden des Personals andererseits. Sie stellte das Bestimmungsrecht des Patienten fest und erwähnte die Dokumentationspflicht bei der Behandlungspflege. Sie erwähnte auch die Möglichkeit einer Überlastungsanzeige und ging zum Schluss auf die Patientenkategorisierung ein.

## Katheter-Fluss-Probleme

Dr. Oxana Deeva, Oberärztin am Knappschafts Krankenhaus Bottrop, sprach über Katheter-Fluss-Probleme im Alltag. Sie erwähnte die gängigen Methoden bei Flussproblemen wie Reposition des Patienten, Spülen mit Kochsalz und den „paradoxen“ Anschluss des zentralvenösen Katheters ebenso wie die Lyse mit Urokinase (in Deutschland nicht mehr im Handel) oder rTPA. Die Gabe von Warfarin, einer oralen

Antikoagulation, ist bei dieser Indikation umstritten.

## Kardiorenales Syndrom

Dr. Steffen König, Leitender Oberarzt der Nephrologie im Alb-Fils-Klinikum Göppingen, sprach über den schwerkranken Patienten mit kardiorenalem Syndrom. Patienten mit Herzinsuffizienz leiden zu 50 % an einer eingeschränkten Nierenfunktion, bei Nierenpatienten ist umgekehrt die Herzinsuffizienz die häufigste Todesursache. Dr. König erwähnte die Einteilung des kardiorenalen Syndroms in 5 Gruppen nach Ronco und ging danach besonders auf die Therapie der hydropischen Dekompensation ein. Extrakorporale Verfahren sind erst nach dem Versagen der konservativen Therapie indiziert, und bei dem chronischen kardiorenalen Syndrom ist die Peritonealdialyse das Verfahren der Wahl.

## Ablaufmanagement

Heike Exel, Pflegedienstleitung der Dialyse im Universitätsklinikum Ulm, sprach über das Ablaufmanagement am Beispiel von LEP. LEP bedeutet eine Methode der Leistungserfassung in der Pflege. Die erhobenen Daten werden in eine Excel-Tabelle eingetragen. LEP ist Bestandteil des QM-Systems. Es dient u. a. der Mitarbeiterakquisition, dem Entzerren von Behandlungsspitzen und dazu, Abläufe effizient zu gestalten. Insgesamt erhöht LEP die Mitarbeiterzufriedenheit.

## Lipide in der Nephrologie

Dr. Stefan Nunnenkamp, Leiter des KfH-Nierenzentrums Passau, sprach über Lipide in der Nephrologie. Die Therapie von Lipidstörungen bei Dialysepatienten wird kontrovers beurteilt, da bisher keine Auswirkungen auf die Mortalität nachweisbar sind. Patienten in den CKD-Stadien 3 und 4 sowie Diabetiker zählen nach den aktuellen Leitlinien zu den Hochrisikopatienten. Für sie liegen die Zielwerte für LDL unter 100 bzw. 70 mg% oder 50 % unter dem Ausgangswert. Dr. Nunnenkamp erwähnte auch die Lipoprotein(a)-Hyperlipidämie, für die derzeit keine medikamentöse Therapie besteht und die daher nur der Apherese zugänglich ist.

## Kalzium- und Phosphathaushalt

Dr. Dieter Bundschu, ehemaliger Leiter des KfH-Nierenzentrums Ulm, sprach über den

Kalzium-Phosphat-Haushalt. Er ging auf die schon lange bekannten Knochenveränderungen ein, die durch die heute mögliche Therapie mit Vitamin-D-Analoga seltener geworden sind. Besonders erwähnte er aber die extraossären Verkalkungen, v. a. im kardiovaskulären Bereich, welche die Mortalität von Dialysepatienten per se steigern. Er betonte, dass es sich hierbei um einen aktiven Prozess handelt (Gefäßmuskeln wandeln sich in hyperphosphatämischem Milieu in Osteoblasten um) und dass der Körper Stoffe besitzt (z. B. Fetuin), die diesen Prozess hemmen. Nach einem Überblick über die heutigen Therapiemethoden wurde schließlich noch die Parathyreoidektomie besprochen.

## Hypertonie und Nierenersatzverfahren

Dr. Ulla Ludwig, Nephrologin am Universitätsklinikum Ulm, sprach über Hypertonie und Nierenersatzverfahren. 90 % der Patienten mit Nierenersatzverfahren haben eine Hypertonie. Gründe dafür sind die Hypervolämie, das stimulierte RAAS-System, ein Hypersympathikotonus und eine endothelinvermittelte, eingeschränkte Vasodilatation. Die modernen Studien zeigen alle eine J- bzw. U-Kurve bzgl. Mortalität und Blutdruck. Patienten mit Hypotonie haben ein noch höheres Risiko, Blutdruckabfälle an Dialyse sind daher unbedingt zu vermeiden. Von Natriumprofilen hält die Referentin nichts. Die gängigen Therapiegruppen wurden besprochen, in der DOPPS-Analyse von 2015 hatten 68 % der Patienten einen Betablocker, 51 % einen Kalziumantagonisten und 38 % einen RAAS-Inhibitor. Nicht zu vergessen ist eine salzarme Diät.

## Interkulturelle Pflege

Marion Bundschu, pflegerische Leitung der Nephrologischen Weiterbildungsstätte Ulm, sprach über interkulturelle Pflege und interkulturelle Kompetenz. Darunter versteht man, mit Menschen aller Kulturkreise so zu kommunizieren, dass sie sich angenommen fühlen. Pflege heißt daher individuelle oder subjektorientierte Pflege, wobei unterschiedliche Sozialisierungs- und Bildungsverläufe ebenso zu beachten sind wie unterschiedliche Denk- und Verhaltensweisen bei jungen und älteren Menschen. Personalmangel, ökonomische Aspekte und strukturelle Veränderungen beeinflussen die nephrologische



► **Abb. 2** Die Preisträgerin des Förderpreis Nephrologische Pflege 2018 Sabine Nipshagen (Zweite von links), die Zweitplatzierte Jackeline Wariara Njeri (links), die Drittplatzierte Antje Dreyer (Dritte von links) und der Laudator Christian Schäfer, verantwortlicher Redakteur für die „Dialyse aktuell“ (rechts), bei der Preisübergabe auf der Nephro Fachtagung Ulm 2019. Quelle: Udo Irmer, Markelsheim

Pflege. Interkulturelle Pflege im multidisziplinären Team ist daher die Herausforderung für die Zukunft.

## Förderpreis Nephrologische Pflege

Den Förderpreis Nephrologische Pflege 2018 haben Marion Bundschu, Ulm, und Christian Schäfer, verantwortlicher Redakteur für die „Dialyse aktuell“, am Samstag, den 16.03.2019, an folgende Preisträgerin übergeben sowie die Bewerberinnen auf den Plätzen 2 und 3 honoriert (► **Abb. 2**):

- 1. Platz: Sabine Nipshagen (Thema: Zusammenhang von Obstipation und Dialysatauslaufstörungen bei Peritonealdialysepatienten)
- 2. Platz: Jackeline Wariara Njeri (Thema: Anwendungssoftware zur Förderung der Adhärenz in der Arzneimitteltherapie)
- 3. Platz: Antje Dreyer (Thema: Individuelle Schulung von Hämodialysepatienten)

Die Arbeiten sind in Ausgabe 1/2019 der „Dialyse aktuell“ veröffentlicht worden. Künftig wird der Pflegepreis regulär bei der Nephro Fachtagung Ulm überreicht werden. Die Ausschreibungsbedingungen

für den Förderpreis Nephrologische Pflege 2019 finden Sie in dieser Ausgabe der „Dialyse aktuell“ auf Seite 148.

## Nephro Fachtagung Ulm 2020

Die Planungen für die Nephro Fachtagung Ulm im nächsten Jahr laufen bereits. Viele Anregungen und Themenwünsche aus Ihren Rückmeldungen werden wir 2020 umsetzen. Schon heute möchten wir Sie zu der nächsten Nephro Fachtagung Ulm (je ganztägig am Freitag, den **13.03.**, und Samstag, den **14.03.2020**) und dem Vorprogramm „**Dialyse Basic Day**“ am Donnerstag, den **12.03.2020**, ganztägig einladen ([www.nephro-ulm.de](http://www.nephro-ulm.de)). Der Tagungs-ort Hotel Seligweiler Ulm ist 12 km von der Innenstadt Ulm entfernt mit sehr guter Autobahnbindung und kostenfreien Parkplätzen.

Unsere Programme gestaltet der Programmbeirat und wählt Referenten aus, die nicht im finanziellen Interessenkonflikt stehen. Aus diesem Grund haben wir uns schon vor Jahren für die Zusammenarbeit mit der Thieme Gruppe entschieden und diese Entscheidung nicht bereut. Wichtig

ist für uns die neutrale Information bei unseren Veranstaltungen.

## Weitere Veranstaltungen

- Veranstalter: Nephrologische WBS-Ulm
- Schulungsort: Hotel Seligweiler, Seligweiler 1, 89081 Ulm-Seligweiler

## Fachweiterbildung Nephrologie

- Beginn: jährlich am 01.10.

## Seminar „Gefäßzugänge für die nephrologische Versorgung“

- Termin: 24.–26.10.2019, je 8–17 h
- Gebühren: 180 Euro inkl. Schulungsunterlagen

## Curriculum Dialyse

- Termine Block 1: 04.–08.11.2019 oder 09.–13.11.2020
- Termine Block 2: 11.–15.11.2019 oder 16.–20.11.2020
- Gebühren: 1400 Euro für beide Blockwochen inkl. Pausenverpflegung im Tagungshotel und Schulungsunterlagen

Weitere Infos zu den Veranstaltungen und ein Formular für die schriftliche Anmeldung finden Sie unter [www.wbs-ulm.de](http://www.wbs-ulm.de).

Marion Bundschu, Dr. Dieter Bundschu; Ulm